



# Komplementäre Beziehungsgestaltung

Hamburg, 02. November 2012

Dipl.-Psych. Sandra Schirm

Institut für Psychologische Psychotherapie

(IPP Bochum)

[psychotherapie.schirm@freenet.de](mailto:psychotherapie.schirm@freenet.de)



---

# Zeitplanung

---



1. Interaktionelle Motive
2. Plananalyse
3. Video
4. Komplementarität
5. Übung

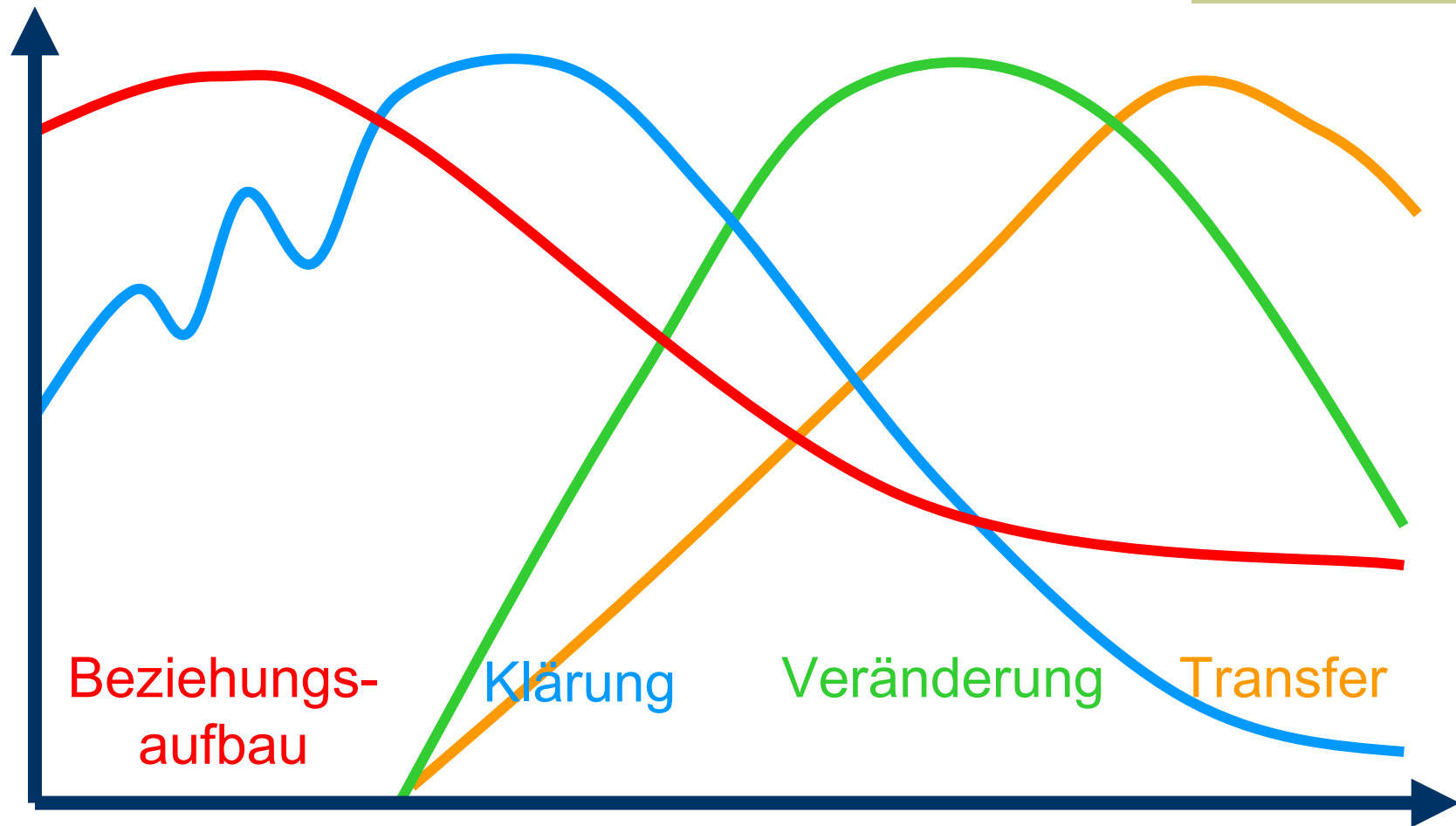


# Zeitplanung



1. Interaktionelle Motive
2. Plananalyse
3. Video
4. Komplementarität
5. Übung

# Phasen



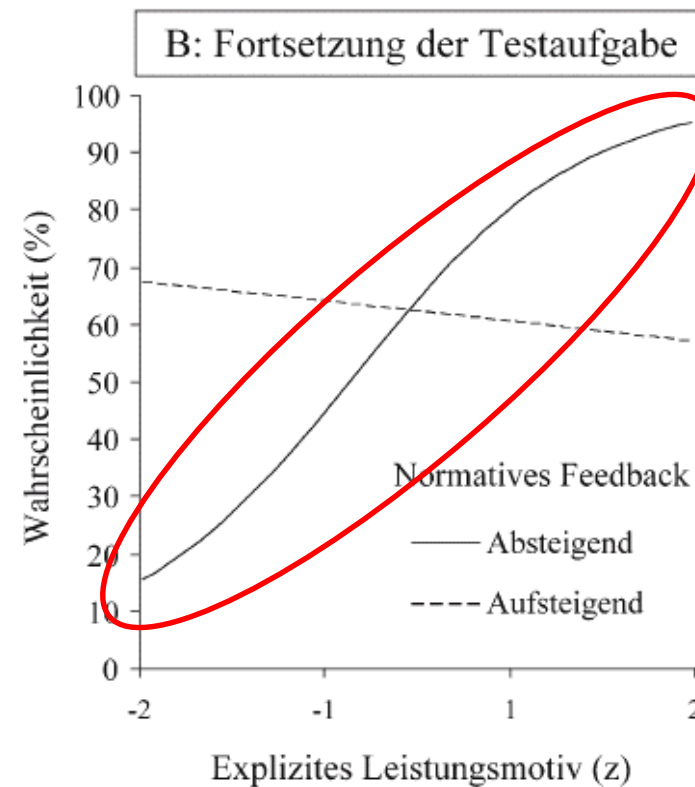
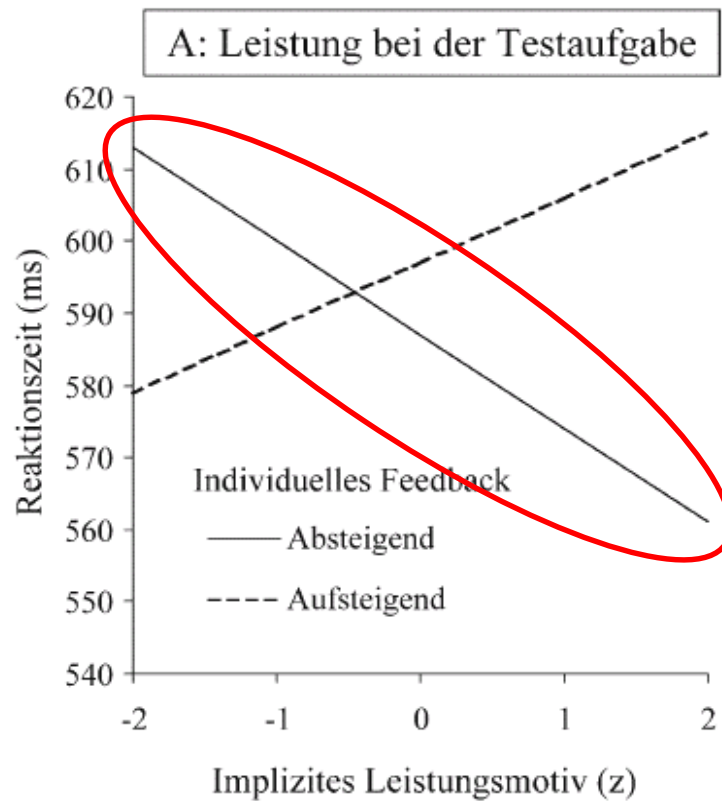
Komplementäre Beziehungsgestaltung

# 1. Interaktionelle Motive

- 3 Funktionen: energetisieren, orientieren und selektieren von Verhalten (McClelland 1980, 1987):

| <b>Explizites Motiv</b>   | <b>Implizites Motiv</b>              |
|---------------------------|--------------------------------------|
| respondentes Verhalten    | operantes Verhalten                  |
| bewusst                   | unbewusst                            |
| Selbstbild                | affektiv wirkend                     |
| direkte Erfassung möglich | meist nicht sprachlich repräsentiert |

# 1. Interaktionelle Motive



- Rückmeldung: Leistung schlechter (Brunstein & Hoyer, 2002)

# 1. Interaktionelle Motive

Man kann aktuell von 6 Motiven ausgehen, die im Rahmen von Interaktionen wichtig sind (Sachse, 2001, 2004):

- Anerkennung,
- Wichtigkeit,
- Verlässlichkeit,
- Solidarität,
- Autonomie,
- Grenzen.

# Motiv: Anerkennung



Bedürfnis danach, dass

- eine andere Person,
- deren Meinung/Bewertung für mich von Bedeutung ist,
- etwas über mich als Person aussagt,
- das positiv ist;
- was ich als Bestätigung, Kompliment, positives Feedback auffassen kann.



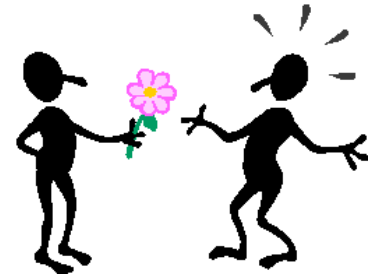
# Motiv: Anerkennung



Wie bei allen Beziehungsmotiven muss die Rückmeldung nicht in erster Linie verbal erfolgen:

sie kann stark non-verbal oder para-verbal erfolgen oder dadurch, dass Informationen nicht gegeben werden (z.B. zeigt das Kind den Eltern stolz ein Bild; die Eltern reagieren darauf, indem sie sich Zeit nehmen, schauen, loben und es aufhängen, etc.).

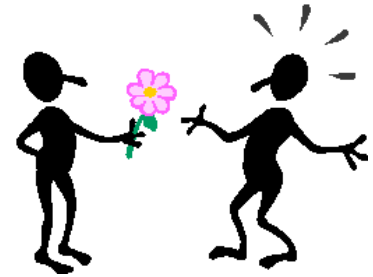
# Motiv: Wichtigkeit



Bedürfnis danach, dass

- man für eine andere Person,
  - die für mich von Bedeutung ist,
  - eine wichtige Rolle spielt,
  - für sie in der Beziehung bedeutsam ist.
- ➔ Aussagen über die Beziehung!

# Motiv: Wichtigkeit



Positive Rückmeldungen sind z.B.:

- Ich bin gerne mit Dir zusammen.
- Ich brauche Dich.
- Ich schenke Dir Zeit.
- Ich nehme Dich ernst.
- Ich respektiere Dich.
- Ich beziehe Dich ein.

# Motiv: Verlässlichkeit



Bedürfnis danach, dass

- eine Beziehung zu einer anderen Person,
- die für mich von Bedeutung ist,
- beständig,
- andauernd,
- berechenbar ist;
- zudem ist die Beziehung belastbar durch Krisen oder Konflikte; sie wird dadurch nicht in Frage gestellt. Sie ist somit unkündbar.

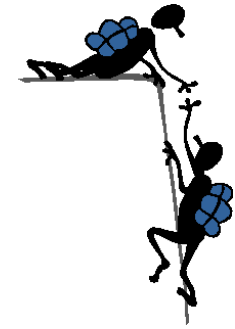
# Motiv: Verlässlichkeit



Positive Rückmeldungen sind z.B.:

- Ich bleibe bei Dir.
- Wir gehören zusammen.
- Du kannst Dich auf mich verlassen.
- Auch wenn wir uns streiten, gehe ich nicht weg.

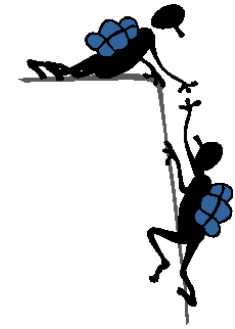
# Motiv: Solidarität



Bedürfnis danach, dass

- dass ich Schutz und Unterstützung erhalte, wenn ich angegriffen werde;
- dass sich jemand um mich kümmert, für mich da ist, wenn ich ihn brauche;
- dass ich Hilfe bekomme, wenn ich welche brauche, weil ich krank bin, in der Klemme stecke, es mir schlecht geht.

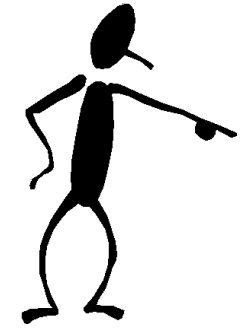
# Motiv: Solidarität



Positive Rückmeldungen sind z.B.:

- wenn ich krank bin, nimmt sich der Interaktionspartner Zeit und kümmert sich;
- wenn ich vom Lehrer kritisiert werde, dann werde ich verteidigt;
- wenn ich Probleme habe, ist jemand da, der mir zuhört und der mir hilft;
- wenn es mir schlecht geht, dann ist jemand da, um mich zu trösten usw.

# Motiv: Autonomie

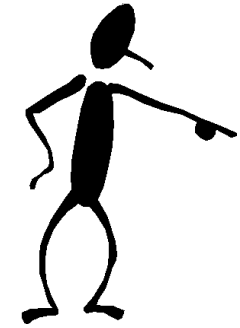


Bedürfnis danach,

- selbst zu bestimmen: die Freunde, die Kleidung, die Freizeit; ein Bedürfnis, eigene Entscheidungen zu treffen und das Leben selbst zu gestalten.
  - als Kind oder Jugendlicher so viel Autonomie zu erhalten, wie man will und verkraften kann, also weder unter- noch überfordert zu werden.
- ➔ Auch in Beziehungen als eigenständige Person existieren zu können und zu dürfen.



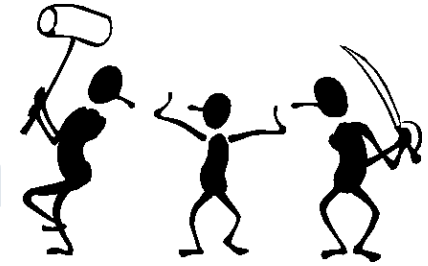
# Motiv: Autonomie



Positive Rückmeldungen sind personengerecht  
z.B.:

- sich alleine anzuziehen;
  - sich Freunde selbst zu wählen;
  - die eigene Kleidung selbst zu bestimmen;
  - die Einrichtung des eigenen Zimmers zu bestimmen u.ä..
- ➔ Gewährung altersangemessener Bereiche freier Entscheidung.

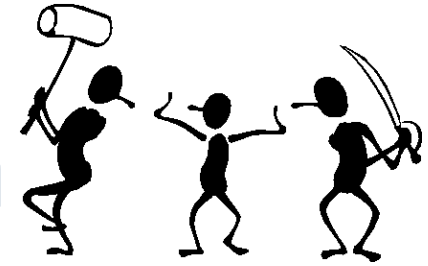
# Motiv: Grenzen



Bedürfnis danach,

- eine eigene Domäne, ein eigenes Territorium definieren zu können;
- über das man selbst verfügt und bei dem man bestimmen kann, wer eintreten darf und wer nicht;
- und dessen Grenzen sicher sind und von anderen respektiert werden.

# Motiv: Grenzen



Positive Rückmeldungen sind z.B.:

- wenn das Kind seinen Schreibtisch als seine Domäne definiert, dass niemand daran geht;
- dass eigene Bereiche wie Briefe, Tagebücher, Aufzeichnungen nicht eingesehen werden;
- dass Erwachsene klopfen, wenn sie das Zimmer betreten;
- dass die Grenzen des eigenen Körpers vollständig respektiert werden.



**Wie werden diese Motive denn  
jetzt ermittelt?**



---

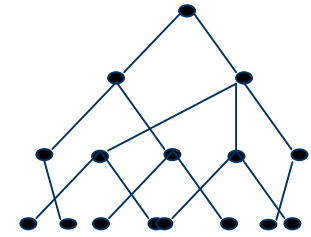
# Zeitplanung

---



1. Interaktionelle Motive
2. Plananalyse
3. Video
4. Komplementarität
5. Übung

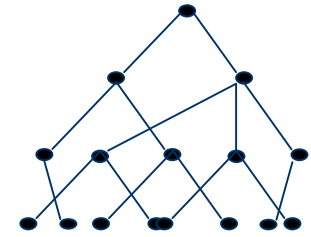
# 3. Plananalyse



„Menschliches Handeln lässt sich verstehen als Versuch des Individuums, in einer gegebenen, aber auch veränderbaren Umwelt die wichtigsten Grundbedürfnisse zu realisieren.“

Caspar, 2007

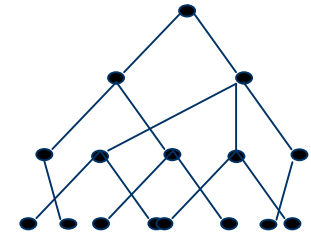
# 3. Plananalyse



Plan:

- Handlungsprogramm, hypothetisch erschließbar
- besteht aus Ziel-Komponente und Mitteln, dieses zu erreichen
- mehrere sind hierarchisch organisiert
- wichtige weisen Verzweigungen nach unten auf

# 3. Plananalyse

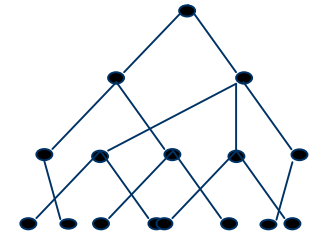


## Quellen:

- Verhaltensbeobachtungen im Gespräch
- Wirkung des Verhaltens auf Interaktionspartner
- Berichte über außerhalb stattgefundene Ereignisse
- introspektive Berichte
- Berichte von anderen



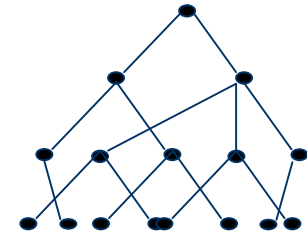
# 3. Plananalyse



Beschränkung auf

- klinisch relevantes Material
- auffälliges, individuell besonderes
- Material, aus dem sich Handlungsanweisungen ableiten lassen

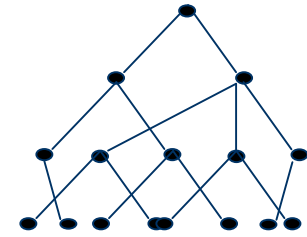
# 3. Plananalyse



Leitfragen:

- Welche Gefühle und Eindrücke löst der Klient bei mir/dem Berater aus?
- Wozu will er mich/den Berater bringen?
- Welches Bild versucht er zu vermitteln?
- Welches Verhalten von mir/dem Berater würde gar nicht passen/mir schwer fallen?
- Was müsste ich/der Berater tun oder sagen, damit der Klient niemals wieder kommt?

# 3. Plananalyse



Aufgabe:

Blatt Papier in zwei Spalten teilen:

wichtige  
Aspekte  
im  
Verhalten

erste  
Planhypothesen/  
Vermutungen



# ÜBUNG → Video



---

# Zeitplanung

---



1. Interaktionelle Motive
2. Plananalyse
3. Video
4. Komplementarität
5. Übung

# 5. Beziehungsgestaltung

Komplementarität zum Motiv Anerkennung:

- positive Aspekte des Klienten wahrnehmen, erkennen und wertschätzen (Fähigkeiten, Wissen, Leistungen, Erfolge, etc.)
- keine Kritik oder Zweifel andeuten!
- niemals pathologisieren!

# 5. Beziehungsgestaltung

Komplementarität zum Motiv Wichtigkeit:

- besonderes Interesse zeigen, bitte auch non-verbal
- starkes Bemühen um Verstehen äußern
- niemals ignorieren oder mangelndes Interesse zeigen
- bitte auch nicht zu spät kommen, telefonieren, mitschreiben, etc.

# 5. Beziehungsgestaltung

Komplementarität zum Motiv Verlässlichkeit:

- signalisieren: egal, was Du tust, ich bleibe bei Dir!
- Alle Inhalte sind besprechbar!
- Auch bei Angriffen bleibe ich da.
- Terminabsagen nur, wenn es gar nicht anders geht.
- Beratung wird nicht vom Berater beendet.
- Aber: der Berater steht nicht rund um die Uhr zur Verfügung.



# 5. Beziehungsgestaltung

Komplementarität zum Motiv Solidarität:

- hohe Loyalität durch Unterstützung
- aber: keine Solidarisierung gegen Dritte!
- niemals gegen den Klienten Partei ergreifen!

# 5. Beziehungsgestaltung

Komplementarität zum Motiv Autonomie:

- hohe Transparenz durch Erläuterungen
- Klient hat die Wahl, Interventionen anzunehmen
- niemals Druck machen!

# 5. Beziehungsgestaltung

Komplementarität zum Motiv Grenzen:

- Grenzen müssen sofort zum Thema gemacht werden
- explizite Aufforderung, Grenzüberschreitungen sofort zu thematisieren
- Wiederholungen!



# ÜBUNG



# 5. Beziehungsgestaltung

---

---

Übung:

- Therapeut und Klient
- Absprache, welches Motiv „gefüttert“ werden soll.
- Kreativität!

# Literatur



Sachse, R. (2006):  
Therapeutische  
Beziehungsgestaltung.  
Göttingen: Hogrefe.